

# Offene Ställe: Gutes Image durch Aufklärung

## LBV-Stallgespräch bei zwei Putenhaltern in Schrozberg

In Baden-Württemberg gibt es 283 Betriebe mit Putenhaltung. Thomas Palm und Matthias Herrmann in Schrozberg, Kreis Schwäbisch Hall, gehören dazu. Sie haben ihre Ställe für die Presse geöffnet, um den Verbrauchern zu zeigen, dass es ihren Tieren gut geht.

Das Wohlbefinden der Tiere steht im Mittelpunkt der Betriebsführung, betont Klaus Mugele, Vizepräsident des Landesbauernverbandes (LBV). Nur mit gesunden Tieren könnten die Ansprüche der Verbraucher erfüllt werden. Die Putenhalter haben sich verbindliche Erzeugungsregeln gegeben, die Geflügelwirtschaft hat ein transparentes System geschaffen, das eine enge Zusammenar-

beit der verschiedenen Erzeugerstufen und eine lückenlose Qualitätssicherung bei Puten garantiert, so Mugele weiter.

„Transparenz liegt uns am Herzen“, begründete Thomas Palm seine Entscheidung, seine Ställe zu öffnen. Er bewirtschaftet den Betrieb, der seit 1850 in Familienbesitz ist, in vierter Generation. Aus dem klassischen Mischbetrieb wurde ab 1989 ein Putenmastbetrieb. „Putenfleisch wurde zunehmend beliebter und die Geflügelchlachterei war in der Nähe“, erinnert sich Palm an die Argumente für die Umstrukturierung.

## Futter, Wasser, Platz und viel gute Luft

Puten sind anspruchsvoll, nicht nur die Jungtiere, da sind sich Thomas Palm und Matthias Herrmann einig. Bevor die Küken aufgestellt werden, muss der Stall auf 36 Grad Celsius aufgeheizt werden. Mit zunehmendem Alter sinkt die Wohlfühltemperatur, acht Wochen

alte Puten brauchen nur noch 17 Grad. Die sonstigen Ansprüche bleiben jedoch gleich: freier Zugang zu frischem Wasser und Futter, ein gutes Stallklima und ausreichend Platz.

Palm ist organisiert bei der Erzeugergemeinschaft Södhof (EZG). Deren 30 Mitglieder liegen im Hohenlohnischen und im Raum Donauwörth. Vermarktet wird über die Süddeutsche Truthahn. Ende des Jahres will Palm seine Produktion von konventioneller Haltung umstellen auf die Richtlinien der Initiative Tierwohl. Dann müssen gleichzeitig auch die Vorgaben des Vereins Landwirtschaft ohne Gentechnik beachtet werden. Die Bestimmungen sehen unter anderem mehr Platz vor: „Auf 1200 Quadratmeter dürfen dann statt 3000 ausgewachsene Tiere nur noch 2500 Tiere laufen, und ich muss mehr Beschäftigungsmöglichkeiten anbieten.“

Thomas und Sabine Palm leben mit ihren Tieren. Mindestens dreimal am Tag sind sie im Stall, um nach dem Rechten zu sehen. Und dass es ihren Tieren gut geht, zeigt die Mutter von vier Kindern gern. „Man muss früh anfangen mit dem Informieren“, ist sie überzeugt. Sie hat daher schon etliche Schulklassen auf den Hof eingeladen und in die Ställe geführt. „Es ist immer wieder ein besonderes Erlebnis, das Staunen und die Begeisterung der Kinder zu sehen.“ | **ny** ■

1 Typisch: Fast ausgewachsene Putze, hier bei Thomas Palm, mit dem blauen Kopf. | 2 Offener Stall LBV-Vizepräsident Klaus Mugele und Thomas Palm im Gespräch mit einem der Journalisten (v. l.). | 3 Gutes Klima: Die acht Wochen alten Puten, hier bei Matthias Herrmann, haben viel Platz und einen trockenen Boden, eingestreut wird mehrmals pro Woche. | 4 Keine Langeweile: Heu- oder Strohballen stehen während der gesamten Mast zur Verfügung. | 5 Gelungen: Thomas und Sabine Palm, Klaus Mugele und Matthias und Antje Herrmann (v. l.) beim Stallgespräch. | *Foto: Meyer*

